



Frühe Förderung im Kanton Zürich

Leitsätze der Bildungsdirektion

ZIELE

Mit der «Initiative» zur frühen Förderung will die Bildungsdirektion des Kantons Zürich eine breite Diskussion zu Fragen der frühkindlichen Betreuung, Bildung und Erziehung anregen.

Ihr zentrales Anliegen ist, dass:

- jedes Kind in den ersten vier Lebensjahren sein soziales emotionales, kognitives, motorisches und sprachliches Entwicklungspotenzial ausschöpfen kann,
- alle Kinder gute Startbedingungen ins Leben haben,
- die Chancengleichheit der Kinder im Hinblick auf Schule und Ausbildung erhöht wird.

Unter dem Einbezug einer breiten Öffentlichkeit soll darüber diskutiert werden, wie für geeignete Rahmenbedingungen gesorgt werden kann, damit jedes Kind zwischen Geburt und viertem Lebensjahr einen guten Lebens- und Lernort hat, sei es in der Familie oder in familienergänzenden Betreuungseinrichtungen. Frühe Förderung durch staatliche Institutionen soll dabei stets subsidiär erfolgen. Die Stärkung der Familie steht im Vordergrund.

BEGRIFFE UND GRUNDLAGEN

Begriffe

Die Bildungsdirektion orientiert sich für die Bestimmung der frühen Förderung an den Begrifflichkeiten der frühkindlichen Betreuung, Bildung und Erziehung der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD). Die OECD geht von einem mehrdimensionalen Begriff aus, der Betreuungs- und Bildungsangebote für Kinder im Vorschulalter, jegliche Unterstützung von Familien sowie die Qualitätsentwicklung der beteiligten Institutionen umspannt.

Unter früher Förderung versteht die Bildungsdirektion ganz allgemein die Unterstützung von Kindern in ihrem Entwicklungsprozess ab Geburt bis zum Eintritt in die Kindergartenstufe. Frühe Förderung umfasst dabei die Aspekte Bildung, Betreuung und Erziehung gleichermaßen und schliesst die Unterstützung und Beratung der Eltern ein.

Unterschieden werden soll zwischen allgemeiner und besonderer Förderung:

- Die allgemeine frühe Förderung soll allen Kindern (und deren Familien) offenstehen, z.B. in der Mütter- und Väterberatung, in der familienergänzenden Kinderbetreuung in Kinderkrippen.
- Die besondere frühe Förderung soll sich an Familien mit Kindern richten, die zur Stärkung ihrer Ressourcen eine spezifische Unterstützung benötigen, z.B. Deutschkurse für fremdsprachige Kinder, heilpädagogische Früherziehung, sonderpädagogische Massnahmen.

Wissenschaftliche Grundlagen zur frühen Förderung

Vorhaben zur frühen Förderung sollen aktuelle Erkenntnisse aus der Entwicklungspsychologie und -neurobiologie berücksichtigen. Wie lernen kleine Kinder? Was brauchen sie für einen erfolgreichen Start ins Leben?

- **Bildung braucht Bindung:** Wichtig für die Herausbildung von Lernfähigkeit und Lernbereitschaft ist, dass das Kind eine sichere Bindung zu den Bezugspersonen aufbauen kann. Dies setzt vertraute, verlässliche und verfügbare Bezugspersonen voraus.
- **Spiele ist lernen:** Zentral ist ein Freiraum zum Spielen. Kinder lernen besonders dann, wenn sie selbständig handeln und Wirkungen ihrer Handlungen unmittelbar erfahren können. Sie bauen damit Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten auf.
- **Frühe Förderung stärkt Kinder als eigenständige Persönlichkeiten:** Kinder brauchen Zeit, um sich selbst zu entfalten, und sie brauchen eine anregende, strukturierte Umgebung, in der sie sich beheimatet, dazugehörig und sicher fühlen.
- **Frühe Förderung erfolgt ganzheitlich:** Kinder erwerben Wissen und Fertigkeiten immer in einem konkreten Zusammenhang. Im aktiven Austausch mit der Umwelt bilden sich ihre senso-motorischen, sozialen, emotionalen und sprachlichen Kompetenzen.
- **Frühe Förderung ist individuell:** Kleinkinder lernen dann etwas Neues hinzu, wenn sie neue Informationen mit dem vorhandenen Wissen verknüpfen können. Dies gelingt dann, wenn Kinder individuell und ihrem Entwicklungsstand entsprechend gefördert werden.
- **Frühe Förderung weckt Interesse und Begeisterung:** Kinder können Wissen am besten aufnehmen und behalten, wenn der Lerninhalt emotional bedeutend ist, sie betroffen macht, berührt oder begeistert.

LEITSÄTZE

¹ Die Familie ist der erste und wichtigste Ort der frühen Förderung. Familien spielen eine zentrale Rolle in der Entwicklung von Kindern. Indem Eltern ihre Kinder betreuen, erziehen und bilden, fördern sie diese. Familien erbringen damit unschätzbare Leistungen für die Gesellschaft.

² Es gibt eine gemeinsame Verantwortung von Gesellschaft und Familie. Es ist die Aufgabe der Gesellschaft, gute Rahmenbedingungen für Familien und für kleine Kinder zu gestalten. Können Eltern nicht umfassend für die gesunde Entwicklung ihrer Kinder sorgen, hat sich die Gesellschaft im Interesse und zum Wohle der Kinder einzusetzen.

³ Die Nutzung von Angeboten der frühen Förderung ist freiwillig. Die öffentlichen und privaten Angebote der frühen Förderung sollen auf die Bedürfnisse der Familien ausgerichtet, attraktiv ausgestaltet, gut zugänglich und erschwinglich sein. Die Nutzung der Angebote ist freiwillig.

⁴ Betreuungseinrichtungen und Eltern arbeiten partnerschaftlich zusammen. Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Eltern und ausserfamiliärer Betreuung ist eine wichtige Grundlage für den Erfolg der frühen Förderung. Voraussetzungen für eine gelingende Partnerschaft sind das Bemühen um Verständigung und der Aufbau von Vertrauen zwischen den Beteiligten.

⁵ Betreuungsorte sind Bildungsorte. Kinder lernen immer und überall. Kinder sollen in Tagesstätten deshalb nicht nur betreut, sondern in ihrer individuellen Entwicklung bewusst unterstützt und gefördert werden. Vielfältige Lernmöglichkeiten bieten hier das Spielen und der Austausch mit Gleichaltrigen. In diesem Sinne sollen familienergänzende Betreuungseinrichtungen Bildungsorte sein.

⁶ Angebote verfügen über eine hohe Qualität. Angebote der frühen Förderung sollen eine hohe Qualität aufweisen. Deshalb wird in der familienergänzenden Betreuung der Eignung und Ausbildung des Personals sowie der Qualitätsentwicklung bei den Angeboten besondere Beachtung geschenkt.

⁷ Angebote sind vielfältig. Es soll eine Vielfalt von privaten und öffentlichen Angeboten der frühen Förderung möglich sein. Die Eltern beteiligen sich finanziell an den Kosten der Angebote.

⁸ Angebote sind aufeinander abgestimmt. Die bestehenden Angebote, wie vorgeburtliche Beratungen, Mütter- und Väterberatung, Erziehungsberatung, heilpädagogische Früherziehung, Elternbildung und Betreuung in Kindertagesstätten, sollen verstärkt koordiniert und aufeinander abgestimmt werden.

⁹ Angebote zur besonderen frühen Förderung sind zielgerichtet und wirksam. Wenn Kinder in ihrer Entwicklung besondere Bedürfnisse haben, sollen sie spezifisch gefördert werden. Spezifische Angebote müssen den Nachweis ihrer Wirksamkeit erbringen können. Sie sind angelegt auf eine gewisse Dauer und Intensität und setzen eine enge Koordination mit anderen Massnahmen voraus.